

Letzte Sommertage

Der kleine Fluss, er schlängelt sich
behäbig in diesen Tagen,
seine Wasser fließen ewiglich,
still und ohne zu klagen.

In des Sommers letzten Stunden
liegt er kühl in mancher Nacht,
denn heiße Tage sind entschwunden ~
und mit ihnen die Sonnenmacht.

Sind dann die Nächte frisch und klar ~
und Sterne steh'n am Firmament,
spiegelt sich die Sternenschar
auf seinem Antlitz, ganz dezent.

An manchem frühen Morgen deckt
ein leichter Nebel ihn schon zu,
alsdann wird später er geweckt,
genießt die morgendliche Ruh'.

Und kommt des Herbstes erster Tag,
lässt's ihn in seinem Bett erahnen:
„bald kommt die Zeit, die ich nicht mag,
wenn ich fließ in eisig Bahnen“.

© Eleonore Görges

Diese PDF wurde erstellt durch das [Schreiber Netzwerk](#)